

Pressemitteilung 15/2017

Halle (Saale), den 23. März 2017

IWH-Bauumfrage im ersten Quartal 2017: Lage anhaltend gut, Aussichten etwas gedämpft

Das Geschäftsklima im Baugewerbe Ostdeutschlands trübt sich laut Umfrage des IWH zu Beginn des Jahres 2017 geringfügig ein. Ausschlaggebend sind die Geschäftsaussichten, die sich über alle Sparten etwas weniger günstig darstellen als zuvor, freilich ausgehend von einem hohen Niveau. Damit scheint sich für die Zukunft eine Normalisierung der Stimmung am Bau anzudeuten. Die Auftragslage und die finanziellen Indikatoren wie Erträge, Preise und Liquidität sind zurzeit allerdings immer noch ausgezeichnet. Auch die Geschäftslage, die schon zum Jahresende 2016 den Höchststand seit Beginn der Umfrage im Jahr 1993 erreichte, wird zu Jahresbeginn nochmals besser als zuvor bewertet (vgl. Abbildung 1 und Tabelle).

Sperrfrist
23. März 2017, 11:00 Uhr

Pressekontakt
Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin
Brigitte Loose
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie (BMWi), Bundes-
ministerium für Umwelt, Natur-
schutz, Bau und Reaktorsicherheit
(BMUB), Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug
vierteljährliche Umfrage

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)

Tel. +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

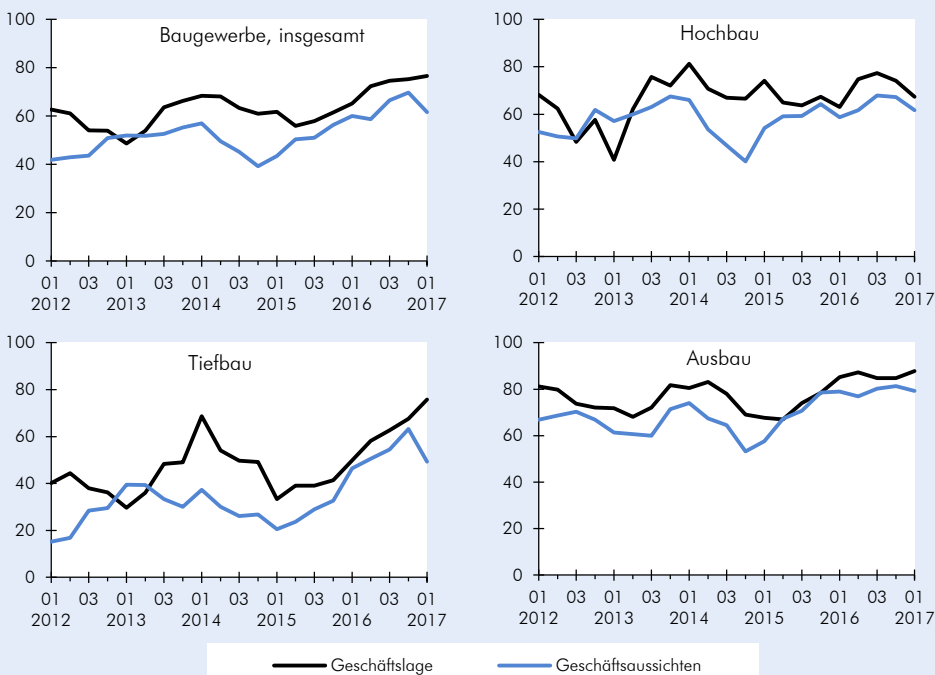
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung 1

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



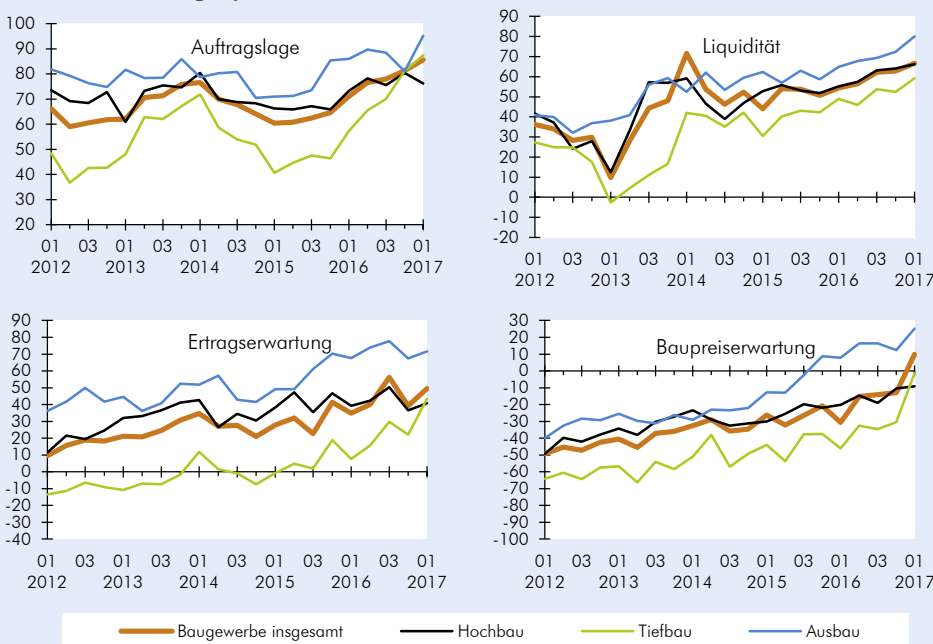
^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Nach Sparten betrachtet divergiert allerdings die konjunkturelle Situation (vgl. Abbildung 1 und 2). Im *Hochbau* werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussichten bis zur Jahresmitte 2017 nun bereits das zweite Mal in Folge etwas ungünstiger bewertet. Hier nehmen die Unternehmen im Unterschied zu den übrigen Sparten auch Abstriche an der Auftragslage vor. Die Liquidität und die Erwartungen bezogen auf Preise und Erträge fallen aber auch hier günstiger aus als zum Jahresende 2016.

Abbildung 2

Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen
Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Im *Ausbau* hat sich die Geschäftslage leicht verbessert, während die Aussichten praktisch auf dem hohen Niveau vom Jahresende 2016 stagnierten. Dabei hat sich die Auftragslage laut Umfrage deutlich verbessert. Bei den finanziellen Indikatoren wie Erträgen, Preisen und Liquidität werden sowohl im Vergleich der Sparten als auch im historischen Vergleich die höchsten Saldenwerte erreicht.

Die im *Tiefbau* tätigen Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage ebenfalls deutlich besser; der Saldo aus den positiven und negativen Stimmen übersteigt sogar das außerordentlich hohe Niveau von Anfang 2014. Stützend wirken dabei die von der Bundesregierung eingeleiteten Maßnahmen zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie zur Förderung der Investitionstätigkeit finanzschwacher Kommunen. Impulse dürften auch vom gewerblichen Tiefbau ausgegangen sein, der von den Investitionen in die digitale Infrastruktur und den Investitionen der Deutschen Bahn profitiert. Die Produktionsaussichten werden allerdings etwas zurückgenommen. Hinsichtlich der Preise und Erträge bleiben die Unternehmen aber optimistisch.

Tabelle
Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

 Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	1/15	2/15	3/15	4/15	1/16	2/16	3/16	4/16	1/17
Baugewerbe									
Lage	62	56	58	61	65	72	75	75	77
Aussichten	43	50	51	56	60	59	67	70	62
Produktion	58	49	48	49	52	66	69	71	66
Auftragslage	60	61	62	65	71	77	78	81	86
Liquidität	44	54	54	51	54	56	62	63	67
Baupreise	-29	-27	-28	-24	-22	-17	-13	-8	0
Produktionserwartungen	40	45	40	54	51	56	71	59	68
Ertragserwartungen	28	32	23	41	35	40	56	39	50
Baupreiserwartungen	-26	-32	-27	-21	-31	-15	-14	-13	10
Hochbau									
Lage	74	65	64	67	63	75	77	74	67
Aussichten	54	59	59	64	59	62	68	67	62
Produktion	65	61	61	59	60	70	70	77	65
Auftragslage	66	66	67	66	73	78	76	80	76
Liquidität	53	56	53	52	55	57	63	64	66
Baupreise	-16	-16	-10	-23	-20	-13	-24	-4	-6
Produktionserwartungen	48	53	55	62	58	63	68	57	66
Ertragserwartungen	38	47	36	47	39	42	50	37	41
Baupreiserwartungen	-30	-26	-20	-22	-20	-15	-19	-11	-9
Tiefbau									
Lage	33	39	39	41	50	58	63	68	76
Aussichten	21	24	29	33	46	50	54	63	49
Produktion	31	21	30	28	49	59	58	62	35
Auftragslage	41	45	48	46	57	65	70	81	87
Liquidität	30	40	43	42	49	46	54	53	59
Baupreise	-50	-50	-50	-46	-47	-39	-28	-31	-14
Produktionserwartungen	17	28	23	38	38	40	55	49	56
Ertragserwartungen	-1	5	2	19	8	16	30	22	43
Baupreiserwartungen	-44	-54	-38	-37	-46	-33	-35	-30	-1
Ausbau									
Lage	68	67	74	78	85	87	85	85	88
Aussichten	58	67	71	79	79	77	80	81	79
Produktion	67	68	66	71	80	81	86	79	86
Auftragslage	71	71	74	85	86	90	88	81	95
Liquidität	62	57	63	59	65	68	69	72	80
Baupreise	-18	-11	-8	2	4	7	9	16	29
Produktionserwartungen	57	61	69	74	75	77	83	79	79
Ertragserwartungen	49	49	61	70	68	74	78	67	72
Baupreiserwartungen	-13	-13	-3	9	8	16	16	12	25

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/.

Quelle: IWH-Baumfragen.


Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Dr. Brigitte Loose
brigitte.loose@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.